

Zeitschrift: Textiles suisses - Intérieur
Herausgeber: Office Suisse d'Expansion Commerciale
Band: - (1971)
Heft: 2

Rubrik: Notizen = Nouvelles = News = Notizie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NOTIZEN

GRÜNETA BETTWÄSCHE, MODISCH UND QUALITATIV HOCHSTEHEND

International bekannt für qualitativ hochstehende Bettwäsche, hat die *Weberei Grüneck AG* seit einiger Zeit ihr traditionelles Fabrikationsprogramm erweitert und ein Sortiment von modisch bedruckten Kissen- und Bettdecken-Bezügen, assortiert mit entsprechenden Umschlägen an den Oberleintüchern, hinzugefügt. Unter den grosszügig mit floralen Dessins versehenen Geweben nimmt die neue Qualität Tersuisse®/Pecona eine besondere Stellung ein. Die aus 50 % Tersuisse®, 50 % ausgewählter, gekämmter Baumwolle bestehende Ware ist besonders pflegeleicht und bügelfrei, weil auch der Baumwoll-Anteil entsprechend ausgerüstet ist. Aus der gleichen Fasermischung bestehen auch die stückgefärbten Ober- und Unterleintücher, zu denen das Fixleintuch gehört. Die Farben sind licht- und kochecht, weshalb es keine Tragödie darstellt, wenn die Endverbraucherin diese Wäschestücke einmal aus Versehen unter die Kochwäsche gibt. Es bedarf nachher einzig einer Bügelprozedur, um es wieder glatt zu bringen, dann ist nachher die Bügelfreiheit erneut gewährleistet, und zwar auch nach unzähligen Waschen. Die Tersuisse®/Pecona-Bettwäsche garantiert doppelte Lebensdauer im Vergleich mit gewöhnlicher Baumwollqualität, dazu bleibt sie länger frisch und behält ihr gutes Aussehen. Ebenfalls ins Programm pflegeleichter Bettwäsche gehören die buntgewebenen Ravissa-Kissen- und Deckenbezüge aus 100 % Baumwolle, die mit allen Feinheiten der Buntwebkunst ausgestattet sind und mit ihren Streifen und Karos in Dégradé-Effekten sehr gefallen. Die zarten Pastellfarben harmonisieren mit den stückgefärbten ein- und doppel-fädigen Bett-Tüchern, die ebenfalls pflegeleicht ausgerüstet sind. Eine weitere Kombinationsmöglichkeit besteht mit der Spezialität der Firma, den Hürfenleintüchern, deren farbige Schafmuster im Umschlag immer wieder den modischen Tendenzen angepasst werden. Neu im Baumwollprogramm sind neben den Druckdessins in leuchtenden, frischen Farben auch die zierlich karierten Buntgewebe mit breiten, intensivfarbigen Schafmusterstreifen für Bezüge. Die von alten Bauernmustern hergeholten Dessins wiederholen sich am Umschlag des Oberleintuches und bilden somit ein rustikales Set besonderer Prägung. In die gleiche Richtung fällt die Percaline-Buntwäsche in dunklen Farbtönen. Abgerundet wird das breitangelegte Sortiment mit sorgfältig konfektionierter Stickerei-Besatzwäsche, ein- und mehrfarbig, und durch ein Kölschgewebe in 140 cm Breite mit bunten Schafstreifenmustern folkloristischen Einschlags für Tischdecken, Vorhänge und viele andere Verwendungszwecke.

DI E 1. HEIMTEXTILIEN-MESSE IN FRANKFURT

Die 1. Internationale Heimtextilienmesse, die im Januar 1971 in Frankfurt durchgeführt wurde, weckte ein bemerkenswert grosses Echo. 606 Direkt-Aussteller und 72 zusätzliche Unternehmen aus 26 verschie-

denen Ländern – neben Deutschland – waren an der neuen Messe vertreten. Von der Schweiz nahmen 14 direkte Aussteller teil, die noch 4 weitere Firmen vertraten. Als Besucher aus aller Welt zählte man während der fünftägigen Messedauer ungefähr 38 000, und allgemein freute man sich über die lebhaften Marktgespräche und die teilweise recht erkleckliche Ordertätigkeit. Ein durchgeführter Test ergab, dass vier Fünftel der Aussteller mit dem geschäftlichen Erfolg zufrieden waren, vorab die Teppich- und Bodenbelags-Firmen. Bei den Bett-, Tisch- und Haushalt-Textilien gab es zwar weniger eklatante Erfolgswerte, doch war man auch hier mit wenigen Ausnahmen mit dem gemachten Abschluss zufrieden. Für die Schweizer Firmen bieten solche Messen zusätzlich wertvolle Kontaktnahmen und Gesprächsmöglichkeiten nicht nur mit Kunden, sondern auch mit Interessenten, die das entsprechende Angebot noch nicht kennen und somit vorerst Einblick in die schweizerischen Spezialitäten nehmen können. Nach dem guten Widerhall, den diese 1. Heimtextilienmesse auf internationaler Ebene gefunden hat, ist es möglich, dass sich an der nächsten Ausstellung noch mehr Schweizer Unternehmen in Frankfurt beteiligen werden.

14,2 % EXPORTSTEIGERUNG BEI BAUMANN WEBEREI & FÄRBEREI, LANGENTHAL

Im Geschäftsjahr 1970 konnte das Heimtextilien-Unternehmen, die Firma *Baumann Weberei und Färberei AG*, in Langenthal, den Umsatz auf 15,2 Millionen steigern, was einer Zuwachsrate von 14,2 % entspricht. 67 % der Gesamtproduktion ging in den Export, wobei anteilmässig Deutschland, USA, Frankreich, Italien und Österreich zu den wichtigsten Abnehmern gehören. Von den im Jahre 1970 für 4,5 Millionen Franken aus der Schweiz exportierten Leinengeweben hat, laut Zollstatistik, die Firma Baumann allein einen Anteil von 90 %. Beim Garnverbrauch ist Leinen mit 45 % an den 644 Tonnen verarbeiteten Rohmaterials beteiligt. Auch die Tochtergesellschaften im Ausland entwickeln sich allgemein gut. In Deutschland konnte der Umsatz um rund 25 % gesteigert werden, während er in Frankreich, England und den USA eher stagnierte. Es war ebenfalls möglich, in verschiedenen weiteren Ländern Fuss zu fassen und Geschäftsverbindungen auszubauen.

100 JAHRE WOLLDECKEN GIRARDET

Die Wolldeckenfabrik *Girardet* in La Sarraz, die in diesem Jahr ihr 100jähriges Bestehen feiert, ist ein dynamisches Familien-Unternehmen, das sich seit seinen Anfängen, den sich nie und da einstellenden Schwierigkeiten zum Trotz, ständig aufwärts entwickelte und mit der stürmischen Entwicklung der letzten Jahrzehnte immer Schritt halten konnte. Hervorgegangen ist der Betrieb aus einer Papierfabrik, die ihren Betrieb einstellte. Die Gebäulichkeiten wurden durch den Gründer der neuen Textilfabrik, Eugène Girardet, 1871 erworben, der sich auf die Herstellung von Wolldecken spezialisierte. Die notwendige Wasserkraft lieferte die Venoge, denn zu jener Zeit kannte man ja Elektrizität noch nicht. Die Arbeiter rekrutierten sich aus dem Personal der ehemaligen

Papierfabrik. Man fabrizierte vorwiegend für den Export nach Übersee, bis Ende des 19. Jahrhunderts die Zollschranken eine weitere Ausfuhr fast gänzlich unterbanden. Eine gründliche Umstellung erfolgte, um mit Qualitätsdecken den hohen Anforderungen des Inlandmarktes entsprechen zu können. Mit dieser Aufgabe wurde der Sohn des Gründers, der ebenfalls Eugène hiess, betraut. Er übernahm auch 1901 die Direktion des Unternehmens, das sich durch den steigenden Erfolg 1913 betrieblich vergrössern musste. Zudem wurde die Kommanditgesellschaft 1918 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt unter Beibehaltung der Firmenbezeichnung. Die finanzielle Grundlage erhielt mit diesem Vorgehen eine bedeutende Kräftigung, und durch die Produktion von Jacquarddecken, die zusätzlich zu den Uni- und Streifendecken hergestellt wurden, vergrösserte sich der Umsatz rapid, was wiederum nach einer Betriebs-erweiterung rief. 1936 trat als 3. Generation Jacques Girardet in die Leitung des Unternehmens ein, der heute noch sein Geschick mitbestimmt. Ein weiterer Markstein in der Firmengeschichte war die Erwerbung der Lizenz der Thermotex und die Fabrikation der Thermodecken im Jahre 1958. In dieser Zeit ging man auch zur Herstellung von synthetischen Decken über. Als erste der schweizerischen Wolldeckenfabriken führte die Firma 1963 schützenlose Webmaschinen in ihrem Betrieb ein, wodurch die Produktion nicht nur gesteigert, sondern der Personalbestand auch merklich reduziert werden konnte. Seit zwei Jahren ist mit Michel Girardet die vierte Generation im Einsatz, mit der kaufmännischen Leitung des Unternehmens betraut. Etwa 20 % der in der Schweiz verkauften Decken sind Erzeugnisse der 100jährigen Firma. Der grösste Produktionsanteil wird jedoch exportiert. Das weitgespannte Fabrikationsprogramm reicht von der strapazierfähigen Campingdecke bis zur Kamelhaardecke in Luxusqualität. Decken aus Synthetiks, aus reiner Schurwolle, Reiseplacids und Thermodecken zeigen, dass man in der Firma Girardet gewillt ist, jeden Anspruch zu befriedigen und der Zukunft optimistisch gegenübersteht.

NEUER WANDBEHANG IN DER ABEGG-STIFTUNG RIGGISBERG

Mit der Wiedereröffnung der Abegg-Stiftung in Riggisberg im Mai konnten auch neue Ausstellungs-räume in Betrieb genommen werden, die unauffällig auf der Rückseite des Museums in den Abhang hinein erstellt worden sind. So umfasst die bereits bis weit über die Schweizer Grenzen hinaus bekannte Stiftung jetzt zwanzig Säle mit beachtlichen Sammlerstücke. Der neue, zweiteilige Saal zeigt Kunstwerke der Gotik und der Renaissance, wobei der Kenner von Textilien in einer grossen Vitrine kostbare italienische Samte aus dem 15. Jahrhundert studieren kann. Ganz besonderes Augenmerk verlangt der grosse Wandbehang aus dem 17. Jahrhundert, englischer Provenienz, mit prachtvoll gestickten floralen Feldern. Weitere jetzt ausgestellte Tapiserien aus Brüssel zeigen Kaiser Maximilian und Maria von Burgund beim Schachspiel, dann kann man das « Trojanische Pferd » bewundern oder die « Taufe Christi » nach Roger van der Weyden. Hervorstechend sind auch die gotischen Stoffe aus Oberitalien und die prunkvollen

Messgewänder, die in verschiedenen Räumen gezeigt werden. Die Abegg-Stiftung Riggisberg bietet diese Saison wieder Ausserordentliches auch auf textilem Gebiet, was sich der Fachmann und Kenner nicht entgehen lassen sollte.

GARDINE 71

Unter diesem Titel veranstaltete das Comité de Liaison International des Broderies, Rideaux et Dentelles, abgekürzt CELIBRIDE genannt, im Textil-Warenhaus R. Ober in Zürich eine internationale Gardinenschau, an der Frankreich, Deutschland, Österreich, Schweden und die Schweiz beteiligt waren. Eine erste solche Ausstellung fand letztes Jahr in Wien statt. Zweck dieser Schau ist die Vermittlung eines Überblickes über das modische Schaffen der europäischen Gardinenindustrie. Durch eine Jury wurden die eingesandten Gardinenmuster aus den beteiligten Ländern geprüft und ausgewählt, wobei das Schwerkraft auf die nationalen Spezialitäten gelegt wurde. Bei Robert Ober wurden 24 Fenster mit den ausgewählten Gardinen aufgemacht, um dem Publikum die vorhandenen Möglichkeiten für Fensterbekleidung zu zeigen. Organisationskomitee für die illustrative Schau war der Schweiz. Spinner-, Zwirner- und Weberverein, d. h. dessen Interessengemeinschaft Gardinen.

EXPANDIERENDE SCHWEIZ. TEPPICH-INDUSTRIE

Innerhalb eines Jahrzehnts hat sich die Produktion der Teppichfabriken in der Schweiz mehr als verdreifacht. Sie belief sich 1960 auf schätzungsweise 2000 t und erreichte bereits 1969 die ansehnliche Höhe von 6500 t. Noch beachtlicher ist die Ausfuhr schweizerischer Teppiche gestiegen, die sich innerhalb von nur fünf Jahren verfünffacht hat und einen Wert von 25 Millionen Franken erreichte. Sie ging indessen keineswegs zu Lasten der Einfuhr, die noch immer einen beachtlichen Umfang hat und 1969 einen Wert von 103 Millionen Franken betrug. Diese Leistungen sind bemerkenswert, weil die Schweiz zu den Ländern mit den höchsten Löhnen gehört. Unmittelbar nach den USA haben die Schweizer zusammen mit den Engländern den grössten Teppichverbrauch. Von einem Verfahren, um Wollteppiche während des Färbeprozesses flammverzögernd auszurüsten, hat kürzlich The Wool Bureau Inc. berichtet. Es beruht auf einem Patent des Schweizer Chemiekonzerns Geigy und gestattet, nachdem die Garne oder das Gewebe mit Natrium- oder Kaliumdichromat oder mit Titanansätzen vorbehandelt worden sind, in einem Färbekessel zwei oder drei miteinander in Kontrast stehende Farben zu erzielen und gleichzeitig flammverzögernd auszurüsten. Ein Anteil von mindestens 1,5 % des Wollgewichtes an Natrium oder Kaliumdichromat im Färbbad sollen genügen, um eine flammverzögernde Wirkung zu erzielen. Auch das Beizen mit Titanansätzen erhöhte die Flammfestigkeit von Wolle, ohne den Griff zu verändern und mit nur ganz geringfügiger Wirkung auf die Farbe des Garns oder Gewebes. Man ist daran, die bei diesem Verfahren noch auftauchende Probleme zu lösen, um eine langanhaltende Wirkung zu erzielen.

NOUVELLES

GRÜNETA, LINGE DE LIT MODE DE HAUTE QUALITÉ

Connu sur le plan international pour son linge de lit de haute qualité, le *Tissage de Grüneck S.A.* a élargi il y a quelque temps son programme de fabrication traditionnel en lui adjoignant un assortiment de taies d'oreillers et d'édredons imprimés, assortis avec des draps de dessus dont le revers porte les mêmes impressions. Parmi les tissus, ornés de motifs floraux largement traités, la nouvelle qualité Tersuisse®/Pecona occupe une place à part. Cet article, composé par moitié de Tersuisse® et de coton peigné de haute qualité, est d'un entretien particulièrement facile, repassage superflu cela va sans dire, parce que le coton qui compose ce tissu a aussi été traité à cet effet. Le même mélange de fibres, teintes en pièces, se retrouve dans les draps de dessus et de dessous, parmi lesquels on trouve les draps « Fix », confectionnés en forme. Les coloris sont solides à la lumière et à l'ébullition, de sorte qu'il n'y a pas de drame si la ménagère, par mégarde, fait bouillir ces articles. Dans ce cas, il n'y a ensuite qu'à les repasser pour les rendre de nouveau lisses et pour leur restituer leur propriété de se passer de repassage, même après de nombreux lavages. Le linge de lit Tersuisse®/Pecona a une longévité double de celle des articles similaires en coton; en outre, il reste plus longtemps frais et conserve son bel aspect.

Il faut aussi compter, dans le programme de linge de lit d'entretien facile, les taies d'oreillers et de courtépentes Ravissa, en pur coton, qui font appel à l'art le plus raffiné du tissage en couleurs et dont les rayures et les carreaux aux effets dégradés ont partout beaucoup de succès. Leurs délicats tons pastel permettent de les assortir avec les draps simple ou double fil, teints en pièces, qui sont aussi d'entretien facile. Il existe encore une autre possibilité de combinaison avec la spécialité de la maison, les draps à bordure, dont les dessins ratière de couleur sur le revers sont toujours adaptés aux tendances de la mode. Une nouveauté à signaler dans le programme des tissus de coton, à côté des dessins imprimés en coloris lumineux et frais, ce sont les tissés en couleurs à petits damiers avec de larges rayures ratière de couleur intense, pour taies. Les dessins, repris d'antiques motifs paysans, se répètent sur le revers du drap de dessus et constituent ainsi des assortiments rustiques très originaux.

Dans le même ordre d'idées, mentionnons encore le linge Percaline de couleur, en tons foncés. Le riche assortiment est complété par du linge de lit très soigneusement exécuté, avec des garnitures de broderie en une ou plusieurs couleurs, et par un Vichy de 140 cm de large, à rayures ratière de couleur, d'inspiration folklorique, qui peut être utilisé pour tapis de table, rideaux et autres usages.

LA 1^{re} FOIRE DES TEXTILES DE MAISON A FRANCFORT

La 1^{re} Foire internationale des textiles de maison, qui a eu lieu à Francfort-sur-le-Main en janvier 1971, a suscité un intérêt considérable. Elle avait attiré 606 entreprises

comme exposants directs et 72 représentées par personnes interposées; à part l'Allemagne, 26 autres pays étaient présents. Quatorze exposants directs étaient venus de Suisse, qui représentaient en outre 4 autres entreprises. Pendant sa durée — 5 jours — la Foire attira 38.000 visiteurs de toutes les parties du monde et les exposants se sont déclarés satisfaits des prises de contact et des commandes reçues, qui ont été en partie vraiment abondantes. Un sondage a permis de constater que quatre cinquièmes des participants étaient satisfaits du succès commercial, avant tout dans le secteur des tapis et revêtements de sol. Dans le domaine du linge de lit, de table et de ménage, le succès fut moins éclatant mais, à quelques exceptions près, les résultats furent néanmoins satisfaisants. Pour les fabricants suisses, une manifestation de ce genre est intéressante parce qu'elle provoque de précieuses prises de contact et possibilités d'entretiens non seulement avec les clients mais aussi avec des intéressés, qui ne connaissent pas encore l'étendue de l'offre et peuvent ainsi se rendre compte de ce que sont les spécialités suisses. Après les échos favorables que cette 1^{re} Foire des textiles de maison a soulevés sur le plan international, il est possible qu'un nombre accru d'entreprises suisses se décident à participer à la prochaine manifestation à Francfort.

AUGMENTATION DES EXPORTATIONS DE BAUMANN, TISSAGE ET TEINTURERIE A LANGENTHAL

Durant l'exercice 1970, la maison *Baumann Tissage et teinturerie S.A. à Langenthal*, spécialisée dans les textiles de maison, a pu élever son chiffre d'affaires à 15,2 millions de fr.s., ce qui correspond à un taux d'accroissement de 14,2 %. Sur l'ensemble de la production, 67 % ont été exportés, les principaux pays clients étant — en ordre décroissant — l'Allemagne, les Etats-Unis, la France, l'Italie et l'Autriche. La maison Baumann, à elle seule, a participé en 1970 pour 90 % aux 4,5 millions de francs des exportations suisses de tissus de lin (selon la statistique douanière). Pour la consommation de filés, le lin représente 45 % des 644 t de matières premières utilisées. Les filiales étrangères de l'entreprise de Langenthal ont, en général, connu un développement favorable. En Allemagne, le chiffre d'affaires a pu être augmenté de 25 % environ alors qu'il est resté plutôt stationnaire en France, en Grande-Bretagne et aux Etats-Unis. L'année 1970 a vu aussi la possibilité, pour la maison Baumann, de prendre pied en divers autres pays et d'y développer ses relations d'affaires.

LE CENTENAIRE DE LA FABRIQUE DE COUVERTURES GIRARDET

La Fabrique de couvertures de laine *Girardet*, à La Sarraz, fête cette année son centenaire. C'est une dynamique entreprise de famille qui se développa dès ses débuts, malgré des difficultés occasionnelles et qui a toujours su aller de l'avant et se tenir au courant de l'évolution tumultueuse des dernières décennies. Au début, il y eut une fabrique de papier qui interrompit son activité. Les bâtiments furent repris en 1871 par Eugène Girardet, en vue de la fabrication de couvertures de laine. La force motrice était fournie par une roue à eau mue par la Venoge, car il n'y avait pas encore d'électricité. Quant à la main-d'œuvre, elle fut

trouvée parmi les anciens employés de la papeterie. La fabrication était surtout destinée aux pays d'outre-mer jusqu'au moment où, à la fin du XIX^e siècle, des barrières douanières jugulèrent presque totalement l'exportation. Il en résulta une reconversion fondamentale, la fabrique devant fournir des couvertures répondant aux exigences élevées du marché intérieur. C'est le fils du fondateur — prénommé également Eugène — qui fut chargé de cette tâche. Il reprit du reste en 1901 la direction de l'entreprise, dont la capacité dut être étendue en 1913 pour répondre au développement croissant des affaires. En 1918, la société en commandite fut transformée en une société par actions, en conservant le même nom. Cette mesure permit d'affermir considérablement la base financière de l'entreprise et la fabrication de couvertures jacquard, en plus des articles unis et rayés, amena une rapide augmentation du chiffre d'affaires, ce qui nécessita une nouvelle extension de l'appareil de production. En 1936, la troisième génération accéda aux commandes en la personne de Jacques Girardet, qui fait encore aujourd'hui partie de la direction. L'acquisition, en 1958, de la licence Thermotex et la mise en fabrication des couvertures Thermo représentent une nouvelle étape du développement de la maison. C'est à cette époque aussi que l'entreprise se mit à fabriquer des couvertures en fibres synthétiques. Elle fut la première des fabriques suisses de couvertures à utiliser — dès 1936 — des métiers sans navette, qui non seulement ont permis d'élever la production mais aussi de réduire sensiblement la main-d'œuvre. Depuis deux ans, la quatrième génération est représentée dans l'entreprise par Michel Girardet, auquel est confiée la direction commerciale. Environ 20 % des couvertures vendues en Suisse sont des produits de l'entreprise centenaire dont nous parlons. Mais celle-ci exporte la plus grande partie de sa production. Le programme de fabrication, très étendu, va des couvertures de camping, destinées à subir les pires vicissitudes, aux articles de luxe en poil de chameau. Des couvertures en fibres synthétiques, en pure laine vierge, des plaids de voyage et des couvertures Thermo montrent que la maison Girardet est animée par la volonté de répondre à toutes les exigences et considère l'avenir avec confiance.

NOUVELLE TAPISSERIE A LA FONDATION ABEGG, A RIGGISBERG

Lors de la réouverture de la Fondation Abegg à Riggisberg, au mois de mai, de nouveaux locaux d'exposition qui avaient été discrètement construits dans la pente, à la partie postérieure du musée, ont été ouverts au public. Maintenant, donc, la Fondation, qui est déjà réputée bien au-delà des frontières de la Suisse, possède vingt salles dans lesquelles on peut voir des pièces de collection remarquables. La nouvelle salle en deux parties abrite des trésors artistiques de l'époque gothique et de la Renaissance. Les amateurs de textiles pourront y voir, dans une grande vitrine, de précieux velours italiens du XV^e siècle. Mais l'attention est surtout attirée par une tapisserie du XVII^e siècle, d'origine anglaise, avec de merveilleux parterres de fleurs brodés. D'autres tapisseries, de Bruxelles, exposées actuellement, montrent l'empereur Maximilien

jouant aux échecs avec Marie de Bourgogne, le Cheval de Troie et le Baptême du Christ d'après Roger van der Weyden. Méritent aussi un coup d'œil des tissus gothiques de l'Italie du nord et de riches vêtements sacerdotaux, exposés dans diverses salles. Comme on le voit, la Fondation Abegg à Riggisberg montre de nouveau cette saison des pièces extraordinaires du domaine des textiles, que les professionnels et les amateurs ne devraient pas manquer d'aller voir.

L'EXPANSION DE L'INDUSTRIE SUISSE DES TAPIS

Au cours d'une seule décennie, la production des fabriques suisses de tapis a plus que triplé. En 1960, elle était estimée à 2000 t et elle atteignait le chiffre respectable de 6500 t en 1969 déjà. L'exportation suisse de tapis a augmenté de manière encore plus saisissante, car elle a quintuplé dans l'espace de cinq ans seulement, pour atteindre une valeur de 25 millions de francs suisses. Elle n'a cependant fait aucun tort aux importations, qui se sont élevées, en 1969, à 103 millions de fr.s. Ces chiffres sont remarquables parce que la Suisse est au nombre des pays dont les salaires sont les plus hauts. Immédiatement derrière les Etats-Unis la Suisse est — ex aequo avec la Grande-Bretagne — le pays où la consommation de tapis par tête d'habitant est la plus élevée. Récemment, le Wool Bureau Inc. a mentionné un procédé devant être appliqué pendant la teinture des tapis de laine et destiné à en ralentir la combustion. Il repose sur un brevet de la fabrique suisse de produits chimiques Geigy et permet, après que les filés ou le tissu ont subi un traitement préalable au bichromate de sodium ou de potassium ou avec des composés du titane, de les teindre dans un seul bain en deux ou trois couleurs contrastantes, tout en leur appliquant un fini destiné à ralentir la combustion. Un taux minimal de 1,5 % du poids de la laine en bichromate dans le bain de teinture doit suffire à exercer l'effet désiré. Le mordantage avec des composés du titane a aussi diminué l'inflammabilité de la laine sans en modifier le toucher et en n'agissant que très peu sur la couleur du tissu ou des filés. Les travaux actuels portent sur certains problèmes que pose ce procédé, afin d'assurer un traitement durable.

GARDINE 71

Sous ce titre, le Comité de liaison international des broderies, rideaux et dentelles — en abrégé CELIBRIDE — a organisé, dans le grand magasin de textiles R. Ober, à Zurich, une exposition internationale de rideaux à laquelle prirent part l'Allemagne, l'Autriche, la France, la Suède et la Suisse. Une première manifestation de ce genre avait déjà eu lieu l'an dernier à Vienne. Elle était destinée à donner une vue d'ensemble de la création moderne de l'industrie européenne des voilages. Les articles provenant des divers pays avaient été examinés et choisis par un jury particulièrement attentif aux spécialités nationales. Chez Ober, ce sont 24 fenêtres qui furent garnies de rideaux, de manière à montrer au grand public les possibilités existantes d'habiller les fenêtres. Le comité d'organisation de cette exposition documentaire avait été désigné par l'Union suisse des filateurs, retordeurs et tisseurs de coton, plus particulièrement par sa communauté d'intérêts pour les rideaux.

GRÜNETA, FASHIONABLE HIGH QUALITY BED-LINEN

Well known internationally for their high quality bed-linen, the *Grüneck Weaving Mills Ltd.* widened their traditional manufacturing programme a short while ago by adding an assortment of printed pillowslips and eiderdown covers, matching the top sheets with turnovers featuring the same prints. Among the fabrics decorated with lavish floral patterns, the new Tersuisse®/Pecona enjoys special prominence. This article, half Tersuisse® and half high quality brushed cotton, possesses excellent easy-care and non-iron qualities, because the cotton used in this fabric has also been specially treated. The same mixture of fibres is found again in piece-dyed top and bottom sheets, as well as fitted bottom sheets so popular with housewives today. The colours are light- and boil-fast, so that it is no tragedy if these articles should be allowed to boil by mistake. If this should happen, they only have to be ironed once to make them smooth again and restore their non-iron property, even after many washes. Tersuisse®/Pecona bed-linen has twice the life of similar cotton articles; in addition, it remains fresh and keeps its appearance immaculate longer. The easy-care bed-linen line also includes beautiful colour-woven Ravissa pillowslips and counterpanes in pure cotton, whose stripes and checks with shaded effects are extremely popular everywhere. Their delicate pastel shades enable them to be matched with piece-dyed single or double yarn sheets, which are also easy-care. They can also be combined with the firm's speciality, edged sheets whose coloured dobby-loom designs on the turnover are always adapted to the latest fashion trends. A novelty to note in the range of cotton fabrics, alongside the prints in fresh luminous colours, is the colour-woven fabrics with small checks and board brightly coloured dobby-loom stripes, for pillowslips. The designs, taken from old peasant motifs, are repeated on the turnover of the top sheet and in this way form very original rustic sets. Similar in style is the range of coloured Percaline bed-linen, in dark shades.

The rich assortment is completed by a beautifully made line of bed-linen, with embroidered trimmings in one or more colours, and by a 140 cm. wide peasant style gingham, with coloured dobby-loom stripes, which can be used for tablecloths, curtains and other furnishings.

THE 1st HOME TEXTILES FAIR IN FRANKFURT

The 1st International Home Textiles Fair, held in Frankfurt-am-Main in January 1971, aroused

considerable interest. 606 firms took part as direct exhibitors, an additional 72 being represented on other firms' stands; apart from Germany, 26 other countries were represented. 14 Swiss firms took part with displays of their own, and represented 4 other firms. During the 5 days it lasted, the Fair attracted 38,000 visitors from all parts of the world and exhibitors declared themselves satisfied with the contacts made and the orders received, some of which were quite large. A survey showed that four-fifths of those taking part were satisfied with the commercial success of the Fair, above all in the carpet and floor covering sector. In the field of bed-, table- and household-linen, the success was less brilliant but, apart from a few exceptions, the results were nevertheless satisfactory. For Swiss manufacturers, an event of this kind is interesting because it leads to invaluable contacts and the possibility of exchanging views not only with clients but also with potential clients who are not as yet familiar with the wide ranges offered and can thus gain an idea of Swiss production. After the favourable reports met with on the international level by this 1st Home Textiles Fair, it is very probable that a larger number of Swiss firms will decide to take part in the next Fair in Frankfurt.

INCREASE IN THE EXPORTS OF BAUMANN WEAVING AND DYEING WORKS AT LANGENTHAL

During 1970, *Baumann Weaving and Dyeing Works Co. Ltd.* in Langenthal, specializing in home textiles, was able to increase its turnover to S.Fr. 15.2 million, which corresponds to a rate of growth of 14.2%. Of the total output 67% was exported, the main buyer countries being—in decreasing order of importance—Germany, the United States, France, Italy and Austria. *Baumann Co. Ltd.* accounted for 90% of the 4.5 million francs' worth of Swiss linen exports in 1970 (according to customs statistics). In the consumption of yarns, linen represents 45% of the 644 tons of raw materials used. The Langenthal firm's foreign branches have, on the whole, continued to develop favourably. In Germany, turnover was increased by about 25% whereas it tended to remain stationary in France, Great Britain and the United States. In 1970, *Baumann Co. Ltd.* also succeeded in gaining a foothold in various other countries and developing its business relations there.

CENTENARY OF THE GIRARDET BLANKET FACTORY

The *Girardet* Woollen Blanket Factory, at La Sarras, which is this year celebrating its centenary, is a thriving family concern that has grown steadily ever since its foundation, in spite of occasional difficulties, and has always succeeded in going ahead and keeping abreast of the tumultuous evolution of the last thirty years or so. In 1871, Eugène Girardet took over a disused paper mill with a view to manufacturing woollen blankets. The motive power was supplied by a water-wheel driven by the river Venoge, for there was no electricity

at the time. The labour for the new works supplied by former employees of the paper mill. Production was mainly geared to countries overseas until, at the end of the 19th century, customs barriers almost completely throttled exports. This led to far-reaching changes, the factory having to supply blankets meeting the exacting demands of the home market. It was the son of the founder—also called Eugène after his father—who took over this task. In 1901, he also took over the management of the firm, whose capacity of output had to be expanded in 1913 to keep up with the growth of business. In 1918, the firm, which was a limited partnership, was converted into a limited liability company, under the same name. This step made it possible to place the firm on a sounder financial basis, and the manufacture of Jacquard blankets, in addition to plain and striped articles, led to a rapid increase in turnover, which called for a new expansion of the production plant. In 1936, a member of the third generation, Jacques Girardet, took over the reins and is still on the management today. The acquisition in 1958 of the ThermoTex licence and the starting up of production of "Thermo" blankets represented a new stage in the firm's development. It was about this time too that the firm began to manufacture blankets in synthetic fibres. In 1936, it was the first Swiss blanket factory to use shuttleless looms, which made it possible not only to increase production but also to reduce manpower considerably. For two years now, the fourth generation has been represented in the firm by Michel Girardet, who is in charge of the commercial side of the business. About 20% of the blankets sold in Switzerland are produced by this 100 year old firm, which exports the bulk of its production. The very wide manufacturing programme ranges all the way from rugged camping blankets designed to stand up to the hardest conditions to luxury articles in camel-hair. Blankets in synthetic fibres and in pure virgin wool, travel rugs and "thermos" show that the Girardet Blanket Factory is determined to meet all demands and can look to the future with great confidence.

NEW TAPESTRY AT THE ABEGG FOUNDATION, RIGGISBERG

When the Abegg Foundation was reopened at Riggisberg this May, new exhibition premises inconspicuously built into the slope at the back of the museum were also opened to the public. Consequently, the Foundation, which is already well known far beyond Switzerland's frontiers, now has twenty rooms containing remarkable displays. The new room, divided in two, shows artistic treasures from the Gothic and Renaissance periods. Those interested in old textiles will be able to admire precious Italian velvets of the 15th century. But the visitor's attention is caught above all by a 17th century English tapestry, with wonderful embroidered beds of flowers. Other tapestries, from Brussels, at present on display, show the Emperor Maximilian playing chess with Mary of Burgundy, the Trojan Horse and the Baptism of Christ by Roger van der Weyden. Also particularly striking are the

Gothic fabrics from the north of Italy and a number of rich canonicals, displayed in various rooms. Thus the Abegg Foundation at Riggisberg once again shows a number of extraordinary exhibits in the field of textiles, which no professional or amateur interested in textiles should fail to go and see.

THE GROWTH OF THE SWISS CARPETING INDUSTRY

During the last ten years, the output of Swiss carpet factories has more than trebled. In 1960, it was estimated at 2,000 tons and in 1969 reached the respectable figure of 6,500 tons. Swiss exports of carpets have grown even more satisfactorily, increasing five-fold in the space of five years only, to total a value of 25 million Swiss francs. They have not however had any adverse effect on imports, which totalled S.Fr. 103 million in 1969. These figures are so high because Switzerland is one of the countries in which wages are the highest. Switzerland—tying with Great Britain—has the second highest per capita consumption of carpets in the world, immediately after the United States. Recently the Wool Bureau Inc. reported a new process applied during the dyeing of woollen carpets which has the effect of slowing up combustion. It is based on a patent held by the Swiss chemical products factory Geigy and makes it possible, after the yarns or the fabric have been previously treated with bichromate of sodium or potassium or with titanium compounds, to dye them in two or three contrasting colours in a single vat, and at the same time give them a finish destined to slow up combustion. A proportion of at least 1.5% of the weight of the wool in sodium or potassium in the dyeing vat should suffice to produce the desired effect. The mordant process using titanium compounds also decreases the inflammability of the wool, without altering its feel and with only very little effect on the colour of the fabric or yarns. Research is still being carried out into certain problems raised by this process, in order to ensure a permanent effect.

GARDINE 71

Under the title "Gardine 71" (Net-Curtaining 71), the "Comité de Liaison International des Broderies, Rideaux et Dentelles" (International Liaison Committee for Embroideries, Curtains and Laces), better known by the abbreviation CELIBRIDE, organized an international exhibition of net curtaining, in Robert Ober's textile warehouse in Zurich, in which France, Germany, Austria, Sweden and Switzerland took part. The first exhibition of this series was held in Vienna last year. Its purpose is to give an overall view of the latest creations of the European Net-Curtaining Industry. The exhibits sent in by the countries taking part were tested and judged by a jury, so that the main emphasis was on national specialities. In Robert Ober's warehouse, 24 windows were decorated with the nets selected, in order to give the public an idea of some of the limitless possibilities of decorating windows. The organizing committee for the display was the net-curtaining section of the Swiss Spinning, Twisting and Weaving Union.

GRÜNETA, LA BIANCHERIA DA LETTO MODERNA DI QUALITÀ

Rinomata sul piano internazionale per la sua biancheria da letto di qualità, da qualche tempo la Tessitoria Grüneck ha amplificato il suo tradizionale programma di fabbricazione introducendovi un assortimento di moderne federe stampate, combinate con lenzuoli a orlo muniti degli stessi motivi. Tra i tessuti stampati ad ampi disegni floreali, una menzione speciale spetta alla nuova qualità Tersuisse®/Pecona. È una merce composta per metà di Tersuisse® e per metà di cotone pettinato selezionato; la manutenzione ne è particolarmente agevole e non richiede stiratura, specie perché il cotone è provvisto di apposito appretto.

I lenzuoli, tinti in pezza, comprendono il lenzuolo predimensionato e sono composti dello stesso miscuglio di fibre. I colori sono solidi alla luce e alla bollitura; non c'è perciò nessun pericolo se una volta, per sbaglio, la consumatrice tralascia di separare questa biancheria dal bucato da bollire. In questo caso è sufficiente di sottomettere la biancheria da letto a una sola stiratura per ridarle tutte le sue proprietà « non-iron » e ciò persino dopo più bucati. Rispetto alla merce ordinaria di cotone, la biancheria da letto Tersuisse®/Pecona è garanzia di qualità duratura; in più conserva più a lungo freschezza e bella apparenza. Il medesimo programma di fabbricazione include le federe Ravissa tessute a colori, di puro cotone. Sono realizzate con tutta l'arte della tessitura a colori e riscuotono unanimi consensi con le loro righe e i loro quadri a sfumature. I tenui pastelli concordano armoniosamente con i lenzuoli tinti in pezza, a un filo o doppio filo, pure essi muniti dell'appretto che ne garantisce un'agevole manutenzione. Una specialità della ditta, che offre svariate possibilità di combinazioni, sono i lenzuoli con grande orlo munito di motivi variopinti, continuamente adattati alle esigenze della moda. Nel settore dei tessuti di cotone, accanto ai disegni stampati a colori lucenti e freschi, costituiscono una novità i tessuti a colori per federe, con graziosi quadretti inseriti in larghe righe a tinte vistose. I disegni, d'antica ispirazione paesana, sono ripetuti sull'orlo del lenzuolo e formano così un assortimento d'accento rustico molto originale. La stessa idea si ritrova nella biancheria colorata Percaline che comporta gamme di colori più scure. Il vasto assortimento è completato da passamanterie ricamate, accuratamente confezionate, a uno o più colori, e da uno speciale tessuto grosso, largo 140 cm, con motivi variopinti a righe di carattere folcloristico, adatto per la confezione di tovaglie, tende e tante altre cose.

LA PRIMA FIERA DEI TESSUTI D'ARREDAMENTO DI FRANCOFORTE

La prima Fiera internazionale dei tessuti d'arredamento, che ha avuto luogo a Francoforte in gennaio 1971, ha avuto notevoli ripercussioni. Erano rappresentati alla fiera 606 espositori diretti e 72 ditte supplementarie, provenienti, oltre che dalla

Germania, da 26 altri paesi. Per la Svizzera hanno partecipato alla fiera 14 espositori diretti che in più rappresentavano 4 altre ditte. Nel corso delle 5 giornate della manifestazione, sono stati contattati approssimativamente 38.000 spettatori provenienti da tutte le parti del mondo e si è potuto costatare un'interessante e proficua attività, intesa soprattutto al dialogo professionale. È risultato da un test che quattro quinti degli espositori sono rimasti soddisfatti dal successo professionale ottenuto, specie nel campo dei tappeti e dei rivestimenti tessili per pavimenti. Nel settore dei tessuti casalinghi (biancheria da letto, da tavola, ecc.) si sono riscontrate cifre meno sensazionali, ma, eccetto pochi casi particolari, nell'insieme il risultato è stato soddisfacente. Per quanto riguarda le ditte svizzere, simili fiere permettono inoltre apprezzate possibilità di contatto e dialogo, non solo con il cliente, ma pure con coloro che, senza essere al corrente della gamma dei prodotti offerti, intendono dapprima fare conoscenza con le specialità elvetiche. Considerata l'eco soddisfacente che questa prima Fiera dei tessuti d'arredamento ha avuto sul piano internazionale, è probabile che alla prossima esposizione di Francoforte il numero dei partecipanti svizzeri aumenterà.

TESSITORIA E TINTORIA BAUMANN, LANGENTHAL: LE ESPORTAZIONI AUMENTANO DEL 14,2 %

Nel corso dell'esercizio 1970, la cifra d'affari della ditta Baumann, Tessitoria e tintoria S.A., a Langenthal, produttrice di tessuti per la casa, ha raggiunto la quota di 15,2 milioni, ciò che corrisponde a un tasso d'accrescimento del 14,2 %. Il 67 % della produzione totale è stato esportato, principalmente in Germania, negli Stati Uniti, in Francia, Italia e Austria, paesi che contano evidentemente tra i clienti più importanti. Secondo le statistiche doganali, la quota parte della ditta Baumann nell'insieme dei tessuti di lino esportati dalla Svizzera nel 1970, il cui valore complessivo è di 4,5 milioni di franchi, ammonta a 90 %. Per quanto riguarda il consumo del filo, al lino spetta una parte del 45 % nell'insieme del materiale greggio trasformato che è di 644 tonnellate. Pure lo sviluppo delle filiali estere è stato generalmente soddisfacente. Mentre in Germania la cifra d'affari ha registrato un incremento del 25 %, in Francia, Gran Bretagna e negli Stati Uniti è rimasta piuttosto stazionaria. È stato inoltre possibile gettare basi in altri paesi, nonché intensificare certe relazioni commerciali.

IL CENTENARIO DELLE COPERTE DI LANA GIRARDET

Quest'anno, la fabbrica di coperte di lana Girardet, a La Sarraz, compie i cent'anni; è una dinamica impresa di tipo familiare che dalla data della sua fondazione, malgrado le difficoltà incontrate qua e là nel corso della sua evoluzione, ha saputo svilupparsi ed inserirsi nel frenetico processo produttivo di questi ultimi decenni. L'impresa è risultata da una cartiera che aveva cessato la sua attività; nel 1871, il fondatore del nuovo tessificio, Eugène Girardet, ne ha acquistato i fabbricati e ha dato inizio alla produzione di coperte di lana. L'energia idraulica necessaria era fornita dalla Venoge: a quell'epoca, l'energia elettrica non era ancora nota.

Riassumendo il personale della vecchia cartiera si risolve il problema della manodopera. Si produceva principalmente per l'esportazione nelle terre d'oltremare, finché, verso la fine del secolo XIX, le tariffe doganali in continuo aumento resero quest'attività quasi impossibile. Si procedette allora a una riorganizzazione fondamentale allo scopo di poter soddisfare le alte esigenze del mercato interno mediante la fabbricazione di coperte di qualità. Questo fu il compito del figlio del fondatore, pure chiamato Eugène. Nel 1901 prese in mano la direzione dell'impresa che, in ragione della crescente domanda, poté procedere, nel 1913, al necessario ingrandimento. L'originaria società in accomandita fu trasformata nel 1918 in società per azioni, mantenendo però la stessa ragione sociale. Questa operazione permise all'impresa di rinforzare la base finanziaria e il giro d'affari aumentò rapidamente allorché, accanto alle coperte unite e a righe, fu introdotta la fabbricazione di coperte jacquard. Nel 1936, venne il turno della terza generazione e Jacques Girardet entrò a far parte della direzione dell'impresa, ove occupa tuttora un posto importante. Altro passo capitale nella cronistoria dell'impresa fu l'acquisto della licenza Thermotex e la conseguente fabbricazione di termocoperte dal 1958 in poi. Fu a quest'epoca che si cominciò a produrre coperte in fibra artificiale. Prima tra le fabbriche svizzere di coperte di lana, la ditta Girardet introdusse nel 1963 il telaio meccanico senza navetta, ciò che non solo aumentò la produzione, ma permise una notevole riduzione di manodopera. Da due anni, Michel Girardet, che rappresenta la quarta generazione, ha assunto la direzione commerciale dell'impresa. Approssimativamente il 20 % delle coperte vendute in Svizzera sono prodotte da quest'impresa centenaria. La maggior parte della produzione è però destinata all'esportazione. Il vasto programma di fabbricazione va dalla robusta coperta da campeggio alla coperta di lusso in pelo di cammello. Con la produzione di coperte sintetiche, coperte di pura lana, plaids da viaggio e termocoperte, la ditta Girardet mostra la sua volontà di soddisfare ogni esigenza e di guardare verso il futuro con ottimismo.

NUOVO ARAZZO ALLA FONDAZIONE ABEGG, A RIGGISBERG

Congiuntamente alla riapertura della Fondazione Abegg, a Riggisberg, nel maggio scorso, si sono aperte al pubblico nuove sale d'esposizione, costruite discretamente sul pendio che si trova dietro al museo. Così questa fondazione, ben conosciuta al di là della frontiera elvetica, è composta ora di venti saloni comprendenti una pregiata collezione di opere esposte. La nuova sala in due parti mostra opere d'arte gotiche e rinascimentali, mentre all'intenditore di tessuti è dato modo di studiare pregiati velluti italiani del Quattrocento, riuniti in un'ampia vetrina. Merita un'attenzione particolare il grande arazzo inglese del secolo diciassettesimo, con i suoi magnifici ricami floreali. Altri arazzi attualmente esposti, provenienti da Brusselle, rappresentano l'imperatore Massimiliano e Maria di Borgogna giocando a scacchi; inoltre si possono ammirare il « Cavallo di Troia » o il « Battesimo di Cristo » secondo Roger van der Weyden. Notevoli pure le stoffe gotiche d'Alta Italia e le sfarzose pianete esposte nelle diverse sale.

Anche in questa stagione la Fondazione Abegg, a Riggisberg, propone dunque sul piano tessile opere che l'intenditore e lo specialista non dovrebbero mancare di visitare.

L'ESPANSIONE DELL'INDUSTRIA SVIZZERA DEI TAPPETI

Nel corso di un decennio la produzione delle industrie svizzere dei tappeti si è più che triplicata. Allorché nel 1960 era approssimativamente di 2000 t, nel 1969 ha raggiunto la cifra di 6500 t. Ancora più notevole è l'incremento nel campo dell'esportazione dei tappeti svizzeri, che nel corso di soli 5 anni si è quintuplicata e ha raggiunto un valore di 25 milioni di franchi. Questo notevole aumento non si è però prodotto a scapito dell'importazione che è tuttora importante e che nel 1969 raggiungeva un valore di 103 milioni di franchi.

Conferisce particolare importanza a questa realizzazione dell'industria elvetica il fatto che la Svizzera conta tra i paesi con i salari più alti. Insieme all'Inghilterra, la Svizzera presenta, immediatamente dopo gli Stati Uniti, il più grande consumo di tappeti per abitante.

Recentemente la « Wool Bureau Inc. » ha reso noto un procedimento che, nel corso dell'operazione di tintura, permette di munire i tappeti di lana di un appretto antifiamma. Si basa su un brevetto del consorzio chimico svizzero Geigy e permette, dopo un trattamento preliminare del filato o del tessuto con bicromato di sodio o di potassio, di ottenere nella stessa caldaia due o tre colori di contrasto e di conferire allo stesso tempo l'appretto antifiamma. Durante l'operazione di tintura, una proporzione minima di bicromato di sodio o potassio rappresentante l'1,5 % del peso complessivo della lana dovrebbe essere sufficiente per ottenere l'effetto antifiamma. Anche l'utilizzazione di mordenti a base di titanio accresce la resistenza alla fiamma della lana, senza modificarne il tatto e con effetto insignificante sul colore del filato e del tessuto. Sono in corso apposite ricerche allo scopo di risolvere i problemi tuttora inerenti a questo procedimento e per ottenere effetti più duraturi.

GARDINE 71 (TENDINA 71)

Sotto questo titolo il « Comité de liaison international des Broderies, Rideaux et Dentelles » (CELIBRIDE) ha organizzato nei locali dei grandi magazzini R. Ober, a Zurigo, un'esposizione internazionale della tendina, con la partecipazione di 5 paesi: Francia, Germania, Austria, Svezia e Svizzera. Una prima esposizione aveva avuto luogo l'anno passato a Vienna. Lo scopo dell'esposizione è di permettere una visione d'insieme del lavoro realizzato dall'industria europea della tendina. I vari modelli di tendine presentati dai paesi partecipanti sono stati sottomessi all'esame e alla scelta di un'apposita giuria, che ha tenuto particolarmente conto delle specialità specificamente nazionali. La ditta Robert Ober ha messo a disposizione 24 vetrine che sono state decorate con le tendine prescelte, allo scopo di mostrare al pubblico le svariate possibilità attualmente offerte per l'arredamento della finestra. L'organizzazione di questa esposizione illustrativa è stata affidata all'Unione svizzera delle filature e tessitorie, la cui « Comunità d'interesse della tendina » ha costituito l'apposito comitato.

toggenburger qualität



Tischdecken
Teegedecke
Servietten
Handtücher
Küchentücher
Toilettentücher
Tücher mit Namen-
einwebung
Bettücher
Haushaltschürzen
Zierschürzen
Taschentücher
Spültücher
Staubtücher

Nappes
Services à thé
Serviettes
Essuie-mains
Linges de cuisine
Linges de toilette
Linges avec
inscriptions tissées
Draps de lit
Tabliers de ménage
Tabliers fantaisie
Mouchoirs
Torchons à relaver
Torchons à poussière

Table Cloths
Tea Sets
Napkins
Hand Towels
Kitchen Towels
Face Towels
Towels with
Woven Names
Sheets
Household Aprons
Fancy Aprons
Handkerchiefs
Kitchen Cloths
Dusters

Meyer-Mayor AG



BUNTWEBEREI / CH-9652 NEU ST. JOHANN SG / TEL. (074) 4 15 22